

Pflanzenschutztagung 29.4.2021

Zusammenfassung – Anlage und Pflege von einheimischen Blühflächen

Der Nutzen einer Blühfläche für...

- **Gemeinde:**
 - Vorbildwirkung
 - Erwartungshaltung der Bürger
 - Natur in den Gemeinden
 - Attraktive pflegeleichte Flächen
 - Kosten einsparen
 - Pflege zeitlich flexibel
- **Einwohner:**
 - Natur erleben
 - Blumenwiesen beruhigen
 - Schule – Natur
 - Fördert die Artenkenntnis
 - Fördert die Kreativität
 - Eigeninitiativen fördern – gemeinsam anpacken
 - Naherholung
- **Natur:**
 - Ausgleich für intensive Bewirtschaftung
 - Wichtiger Beitrag für Arterhaltung
 - Trittsteinfunktion



Ansaat Vorbereitung:

Ohne Bodenaustausch:

- Bevorzugt im Frühjahr (Mitte April bis Ende Mai) oder im Herbst (Mitte August bis Ende September) aussähen.
- Obere Bodenschicht (Rasen/Vegetation) bei kleineren Flächen abziehen oder umstechen, bei größeren Flächen pflügen oder einfräsen. Der Boden sollte weitgehend Vegetationsfrei sein.
- Feinkrümeliges Saatbeet mit einem Rechen bzw. Striegel/Kreiselegge herstellen, eventuell etwas Sand mit einmischen.

Mit Bodenaustausch bzw. Neuanlage:

- Statt einer Befüllung mit humusreichem Oberboden unbedingt mageren Zwischenboden, oder feinteilreichen Wandschotter verwenden.
- Betonschotter ist auch möglich, hierbei muss jedoch eine 1-2cm hohe Schicht Reinkompost aufgetragen und oberflächlich eingearbeitet werden.

Ansaat und Pflege:

- Besonders artenreiche Wildblumenwiesen entstehen auf mageren Nährstoff armen Böden.
- Wichtig: Verwenden Sie zertifiziertes, regionales Wiesenblumensaatgut, z.B. REWISA Saatgut.
- Die Blumensamen zur gleichmäßigen Ausbringung vorher großzügig mit Sand mischen.
- Die meisten Blumensamen sind Lichtkeimer, daher dürfen sie nicht mit Erde bedeckt oder eingereicht werden.
- Mit einer Walze (Cambridgewalze) oder mit dem Schaufelrücken die Samen andrücken (Bodenanschluss).
- Für den Anfang braucht es Geduld, da eine Blumenwiese zwischen 1 und 3 Monaten zum Keimen braucht.
- Bei aufkommen von einjährigen Beikräutern muss man mit einem hochgestellten Mähwerk 1 bis 2 (im Extremfall 3 – 4) Reinigungsschnitte durchführen.
- Das Mähgut nicht liegen lassen, damit der Boden weiterhin Nährstoffarm bleibt.
- Im Ansaatjahr mindestens einmal im August/September mähen
- In den Folgejahren erste Mahd ca. Mitte Juni bis Mitte Juli, und zweite Mahd ca. Ende August bis Ende September.
- Falls bis zum Spätherbst noch einmal ein Aufwuchs höher als ca. 10cm wächst, ist bis spätestens Ende Oktober noch ein drittes Mal zu mähen.
- Generell sollte die erste Mahd bei Schönwetter am besten 2 - 3 Tage auf der Fläche trocknen damit die Samen ausfallen können. Anschließend das Mähgut von der Fläche entfernen.



Generell sind blühende Wiesenpflanzen relativ kurzlebig. Das heißt sie müssen innerhalb von 3 – 5 Jahren die Gelegenheit haben sich auszusamen und zu etablieren, weil die ursprüngliche Mutterpflanze nicht so lange überdauert. Ansonsten tritt innerhalb weniger Jahre eine sehr starke Verarmung der Artenanzahl ein.

Ein streifenförmiges oder inselartiges Stehenlassen von Altgrasbeständen über die ganze Saison bzw. über den Winter, wäre für die Förderung der Biodiversität äußerst förderlich damit der Vermehrungszyklus der verschiedenen Insekten abgeschlossen werden kann und von diesen Altgrasinseln aus die Besiedlung der restlichen Flächen wieder erfolgt.

Bei größeren Flächen kommen auch Streifenansaat und Umbruchlose Ansaat in Frage, hierbei bedarf es jedoch eine fachliche Beratung vor Ort.

Auch kleine Schritte sind sinnvoll



**Vieles ist eine Frage des Bewusstseins, nicht der Ökonomie,
v. a. in Gärten und auf öffentlichen Grünflächen**

Franz Hönegger
*naturnahe Garten- und
Landschaftsgestaltung*
5211 Friedburg | Bachschmiedgasse 18A

Tel: 0676/4411143
office@gartenfranz.at

